



Ein Dach über dem Kopf. Die Ideen für ein Hallenbad im Birseck sind da, allerdings gibt es noch viele offene Fragen zu klären. Foto Roland Schmid

Ein Hallenbad beim Schwimmbad

Reinach. Gemeinderat will Bau eines Hallenbades innerhalb der Birsstadt diskutieren

BaZ 1.2.2010

ALEXANDRA BURNELL

Weil das Hallenbad in den Sanierungsplänen des Gartenbads nicht berücksichtigt wurde, will Pro Hallenbad die Planung selber in die Hand nehmen und sucht deshalb Investoren.

«Investoren für Hallenbad gesucht», schreibt der Reinacher Einwohnerrat Beat Böhlen (CVP) in einer Mitteilung an die Medien. So will Böhlen mit der Interessengemeinschaft Pro Hallenbad Reinach nach Investoren suchen, um Pläne für ein Hallenbad in Reinach ausarbeiten zu können. Die Hallenbadbefürworter hätten grosse Pläne, sagt Böhlen, der in der Gruppe die Interessengemeinschaft der Ortsvereine Reinach (Igor) vertritt. Auf der Homepage der Gruppe steht: «Wir wollen ein Hallenbad beim Reinacher Gartenbad.» Die Anlage solle ganzjährig nutzbar sein. Die Bevölkerung habe ein Recht darauf. Und Böhlen erklärt, der Platz bei der jetzigen Garderobe sei ein idealer Standort für ein Hallenbad. «Wir haben Visionen», sagt der Igor-Präsident,

ohne konkreter zu werden. Die Öffentlichkeit werde die Ideen noch vor der Sanierung des Schwimmbads aus den Medien erfahren. Gute Ideen sollten nicht am Geld scheitern, findet der Einwohnerrat.

BEDÜRFNISSE IGNORIERT. Der Grund für die Aktion von Pro Hallenbad: Seit Mitte Dezember sind die Studienaufträge für die Sanierung des Gartenbads ausgestellt. Aber in keinem der Projekte ist ein Hallenbad vorgesehen. «Einmal mehr plant man an den Bedürfnissen der Bevölkerung vorbei», kritisiert Böhlen. Man verpasse es, die Sanierung des Gartenbads und das erwünschte Hallenbad in einem Projekt zu vereinen. «Reinach braucht ein Hallenbad», sagt Böhlen.

Das Bedürfnis wurde bereits Ende 2007 laut, als eine Petition mit knapp 3000 Unterschriften für den Bau eines Hallenbads bei der Gemeindeverwaltung eingereicht wurde. Pro Hallenbad fordert, dass der Gemeinderat die Petition ernst nimmt. Carmen Oriet,

die in Pro Hallenbad den Verein Schwimmen für alle Reinach (SfaR) vertritt, erklärt: «In Reinach gibt es kein Schulschwimmen.» Damit werde die Verantwortung auf die Eltern abgeschoben. «Ertrinken ist immerhin die zweithäufigste Unfalltodesursache bei Kindern.» Die Schwimmkurse von SfaR seien deshalb permanent ausgebucht. Mehr Kurse könnten aber nicht angeboten werden. «Sämtliche Hallenbäder der Region sind ausgebucht», sagt Oriet.

TRENNEN. Ein Hallenbad sei ein Bedürfnis, sagt auch der Gemeindepräsident Urs Hintermann. «Das Hallenbad und die Sanierung müssten aber getrennt geplant werden.» Denn die Sanierung sei dringlich. «Wenn die Überdachung eines bestehenden Beckens mit einer Ballonhalle eine Option gewesen wäre, hätten wir sie in die Studie integriert.» Die Ballonhalle wurde aber wieder verworfen. Der Gemeinderat sei sich einig, dass ein Hallenbad unmöglich ein Projekt für

eine Gemeinde alleine sein könne. «Wir sprechen von 30 Millionen Franken oder mehr.» Das müssten mehrere Gemeinden zusammen realisieren. «Es müsste ein Projekt der Birsstadt-Gemeinden im Rahmen des Gemein-desportanlagenkonzepts (Gesak) sein.» Dafür müssten aber erst die Bedürfnisse der anderen Gemeinden geklärt werden. Ob Reinach als Standort überhaupt infrage käme, sei nicht sicher. «Es gibt vermutlich bessere Standorte als das Gartenbad in Reinach», sagt Hintermann.

Federführend bei der Arbeitsgruppe des Gesak ist Birsfelden. Laut Simon Oberbeck, Gemeinderat von Birsfelden, wurde ein gemeinsames Hallenbad in der Arbeitsgruppe noch nicht thematisiert. Der Vertreter für Reinach, Gemeinderat Paul Wenger, will deshalb das Gespräch mit den Birsstadt-Gemeinden aufnehmen. «Ich werde mich mit verschärfter Dringlichkeit dem Thema annehmen», betont Wenger.

> www.prohallenbad.ch